

## Ein Orgelattest J. S. Bachs aus Erfurt 1716.

Mitgeteilt von Dr. Werner Wolffheim (Berlin).

Aus J. S. Bachs Weimarer Zeit liegen bisher wenig Nachweise seiner Tätigkeit als Orgelprüfer vor<sup>1)</sup>. Aus dem Jahre 1716 hat sich nun ein Attest über die Orgel in der Augustinerkirche in Erfurt gefunden, und zwar an einer Stelle, die besonderes Interesse verdient.

Die Orgel ist von Johann Georg Schröter in Erfurt erbaut worden, nachdem der Kasseler Orgelmacher Sterzing das Werk angefangen hatte<sup>2)</sup>. Schröter war ein vielbeschäftigter Orgelbauer. Ablung<sup>3)</sup> führt zehn Werke von ihm an in: Mäch, Andisleben, Büseleben, Erfurt (Augustinerkirche, Allerheiligenkirche, Hospitalkirche), Herbsleben, Kerspleben, Kleinbrembach, Wandersleben, deren Herstellung sich über den Zeitraum von 1715—1735 erstreckt. Es lassen sich jedoch viel mehr Orgeln nachweisen, die aus seiner Fabrik — so muß man wohl sagen — hervorgegangen sind: in einzelnen Jahren wurden drei Orgeln ihm attestiert. Kein Wunder, daß nicht alle höheren Anforderungen entsprachen<sup>4)</sup>. Jedenfalls war Schröter ein äußerst geschäftstüchtiger Mann: er hat 1723 ein Büchlein<sup>5)</sup> in den Druck gegeben, das in jener Zeit seinesgleichen wohl kaum haben dürfte: einen regelrechten Reklameprospekt seiner

<sup>1)</sup> Hans Lüffler hat in seiner verdienstvollen Zusammenstellung der Orgelprüfungen J. S. Bachs (Bach-Jahrbuch 1925, S. 93 ff) darauf hingewiesen.

<sup>2)</sup> Jacob Ablung: *Musica mechanica organoedi*. Berlin, Birnstiel, 1768. Bd. I, S. 218.

<sup>3)</sup> a. a. O. S. 198 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Ablung a. a. O. j. B. S. 206 und 218.

<sup>5)</sup> Das bisher einzig bekannte Exemplar stammt aus A. G. Nitters Besitz und befindet sich in der Library of Congress in Washington. Etwa im Jahre 1912 hatte der damalige Leiter der dortigen Musikabteilung, der jüngst verstorbene D. G. Sonneck, die Freundlichkeit, das Büändchen dem Verfasser zur Benutzung nach Berlin zu senden. Leider wurde keine vollständige Kopie genommen.

Tätigkeit als Orgelbauer. Der Titel lautet: Churfürstl. Maynzi-  
sches / Gnädigstes / Privilegium / Wie auch / Derer Clöster und Ge-  
meinden / Attestate / Wegen derer verfertigten neuen / Orgel-  
Werke / Ertheilet / Johann Georg Schrötern / Bürgern und privi-  
legirten Orgelmachern zu Erffurth. / Gedruckt Anno 1723.

In der Vorrede begründet Schröter sein Unternehmen; er sei  
so oft um Privileg und Attestate angegangen worden, daß ihm das  
Abschreiben zu mühsam geworden. Das vom 24. X. 1716 datierte  
Privileg — Erfurt gehörte damals zu Kur=Mainz — bevollmächtigt  
Schröter, „alle Orgeln der Stadt und auf dem Land alleine nicht  
nur neu zu bauen“, sondern auch zu reparieren. Der Einwohner-  
schaft wird befohlen, keinen Andern dazu zu gebrauchen. 14 Orgel-  
atteste und zwei Zeugnisse über Reparaturen sind abgedruckt; sie  
beziehen sich — abgesehen von einigen bei Adlung Schröter zuge-  
schriebenen Werken — auf Orgeln in: Schemdorff (1716), Roda  
(1719), Klein=Kettbach (1721), Urbich (1722), Linderbach (1722),  
Lottleben (1722), Waltersleben (1723), Walschleben (1723). Es  
sind somit in den Jahren 1715—1735 18 Orgeln Schröterscher Her-  
kunft nachgewiesen.

Von den namhaft gemachten Orgelprüfern beanspruchen In-  
teresse: „Herr Waltherr, vornehmer Organiste in Weimar“ (Klein-  
Brembach) und „Buttstädt von der Predigerkirche zu Erffurth“ (Ker-  
spleben), vor allem aber Joh. Seb. Bach, dessen Attest lautet:  
Dere Examinatorum Attestatum.

Da wir Endes benahmte, das von Herrn Johann Georg Schrö-  
tern, Orgelmachern, neu-verfertigte Orgelwerck in der Augustiner  
Kirche, Evangelischer Religion zu Erffurth, als darzu vocierte Exa-  
minatores probiret, auch nach genugsamen Tentamine es also be-  
funden, daß es dem Contracte gemäß, treu und fleißig verfertigt  
worden, überdieß auch schon erwehnter Herr Schröter uns ersuchet,  
mit einem Attestate seines darbey angewendeten Fleißes wegen nicht  
zu entstehen; Als haben wir ihme hierinnen, wie billig, gratifiziren  
wollen, und müssen zu seinem Ruhm dieß nachschreiben, daß er  
(wie schon obig erwehnet worden) solchem dießfals aufgerichteten  
Orgel=Contracte fleißig nachkommen; Ist ihme überdieß darzu billig  
zu gratuliren, daß das von ihme verfertigte erstere Meister=Stück  
so wohl gerathen, und also an seiner ferner=weittigen Arbeit nicht

zu zweifeln, daß er solche, der ihm von Gott verliehenen Wissenschaft gemäß, gleichfalls fleißig und unverdrossen vollführen werde. Dieses haben wir der Wahrheit zu steuer ihm nicht denegiren können noch wollen.

Datum Erfurth den 31 Julii 1716.

Johann Sebastian Bach  
Hochfürstl. Sachsen=Weimarsch. Concert=Meister  
und Hof=Organist.

Johann Anton Weise  
Orgelmacher von Arnstadt.

Dies Zeugnis läßt vermuten, daß Sterzing, wenn er überhaupt den Bau dieser Orgel begonnen hat (wie Adlung mitteilt), nicht sehr weit damit gekommen ist<sup>1)</sup>. 1753 ist das Werk durch Hartung „vielfach verändert; hat aber doch keine sonderliche Gravität“<sup>2)</sup> erlangt. Die Orgel wurde schließlich 1850, als die Augustinerkirche für die Tagung des Unions=Parlamentes vorbereitet wurde, abgebrochen<sup>3)</sup>.

1) Akten über den Orgelbau sind — nach freundlicher Auskunft des Stadtarchives in Erfurt — nicht erhalten. Die Orgel kostete 1000 Rth., vgl. Adlung a. a. O. Bd. II, S. 9.

2) Adlung a. a. O.

3) Nach Mitteilung des Herrn Studienrates Karl Walter in Erfurt, für die ihm bestens gedankt sei.

A B C D E F G

Allein, bis Gings die Lüge  
früht

Dieses fröhe ist mein  
Loben und danken fröhlich  
und so so lieb, haben, den  
und den, Musiaubeg, zum  
gedenkt, Gings Bach  
Musiaubeg in Entwert, mein

Nachbildung des Stammbuchblattes von Christoph Bach.